

**ASAP 2025 - Leitinitiative zur Unterstützung der Treibhausgasbilanzierung von  
Gebietskörperschaften mit Satellitendaten - Projektlaufzeit: 10/2025 – 03/2028**



GeoVille

Österreichs Städte stehen vor der anspruchsvollen Aufgabe, Klimaneutralität nicht nur als Ziel zu formulieren, sondern den Weg dorthin belastbar und nachvollziehbar zu gestalten. Viele Kommunen engagieren sich seit Jahren freiwillig in der Treibhausgasbilanzierung und in der Entwicklung von Klimastrategien. Doch bislang fehlt es an einem einheitlichen, unabhängigen und hochauflösenden Datenfundament, das Vergleichbarkeit schafft, Entwicklungen sichtbar macht und politische Maßnahmen verlässlich steuert.

Genau hier setzt das FFG Leitprojekt **ClimateLENS | KlimaBLICK** an. Es entwickelt erstmals für Österreich ein satellitenbasiertes System, das die Überwachung von Treibhausgasen und weiteren Klimaschutzindikatoren auf nationaler und kommunaler Ebene miteinander verknüpft. Damit wird eine Grundlage geschaffen, auf der Städte ihre Klimastrategien künftig einfacher, transparenter und deutlich präziser planen und evaluieren können. Die technologischen Entwicklungen stützen sich auf modernste Erdbeobachtungssensorik, atmosphärische Modellierung, sowie die Auswertung urbaner Strukturen und Emissionsquellen. Für Kommunen entsteht dadurch ein Werkzeug, das wissenschaftliche Robustheit mit praktischer Anschlussfähigkeit verbindet.

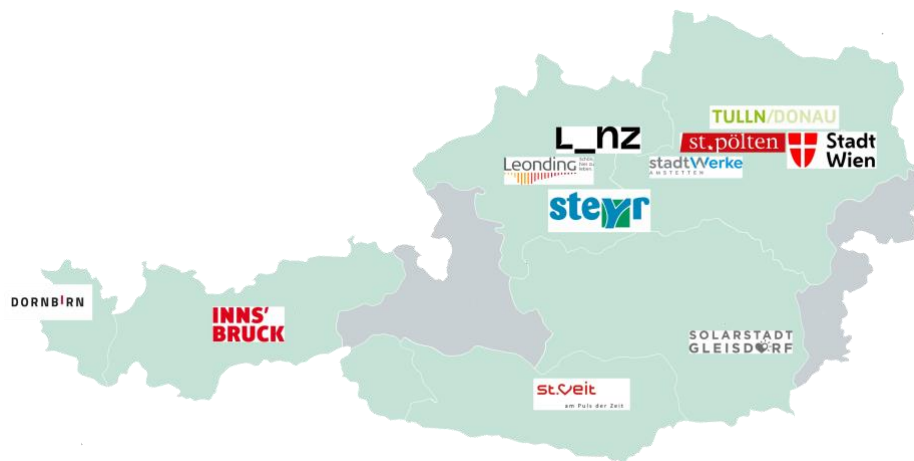


Abbildung 1 - 11+ Österreichische Pionierstädte als Projektpartner

Das Projekt umfasst zwei miteinander verbundene Komponenten: Die nationale Komponente, **ClimateLENS**, liefert die methodische Basis für die österreichweite THG-Bilanzierung und bereitet die Integration neuer europäischer Satellitenmissionen wie CO2M vor. Sie schließt bestehende Lücken, indem historische Landnutzungsdaten (LULUCF) bis 1990 erweitert, moderne Modellierungsansätze für CO<sub>2</sub>, Methan und Stickoxide weiterentwickelt und in ein flexibles IT-System überführt werden.

Die kommunale Komponente, **KlimaBLICK**, richtet den Blick dorthin, wo Klimapolitik konkret umgesetzt wird: in den Städten. Sie ermöglicht die Zuordnung von Emissionen zu ihren Quellen, etwa Energie, Verkehr oder Industrie und schafft potenziell Einsichten in urbane Faktoren, die bisher nur punktuell erfasst wurden, etwa den Einfluss von Grünflächen auf Kohlenstoffbindung oder die räumliche Ausprägung urbaner Wärmeinseln. Auf dieser Grundlage entwickelt das Projekt Klimaschutzindikatoren, die speziell auf die Entscheidungs- und Steuerungslogiken von Städten zugeschnitten sind. Gemeinsam mit den teilnehmenden Pionierstädten entstehen zudem Szenarien und Transitionspfade, die zeigen, wie sich heutige Maßnahmen langfristig auswirken könnten und welche Stellhebel besonders wirksam sind.



Abbildung 2 - Potenzielle satellitenbasierte Klimaindikatoren

Für eine Stadt bedeutet das dabei nicht, bestehende Berichtsprozesse zu ersetzen, sondern diese zu stärken und zu vereinfachen. Während bislang viele Klimaschutzindikatoren mühsam manuell erhoben oder aus verstreuten Quellen zusammengeführt werden mussten, erforscht das Projekt die Möglichkeit, künftig automatisiert aufbereitete, verlässliche und objektive Informationen zu erhalten. Diese können sowohl für interne Entscheidungsprozesse als auch für öffentliche Kommunikation herangezogen werden. Für politische Entscheidungsträger:innen eröffnet sich damit ein neues Niveau an Transparenz: Maßnahmen werden nicht nur umgesetzt, sondern auch einfacher messbar.

Am Ende der Projektlaufzeit soll ein funktionsfähiger Prototyp stehen, der erstmals ein integriertes, satellitenbasiertes Bild der städtischen Emissionslage und Klimapotenziele zeigt. Er beinhaltet Emissionsquellenkarten, relevante Klimaschutzindikatoren und modellbasierte Entwicklungspfade, die künftige Entscheidungen unterstützen.

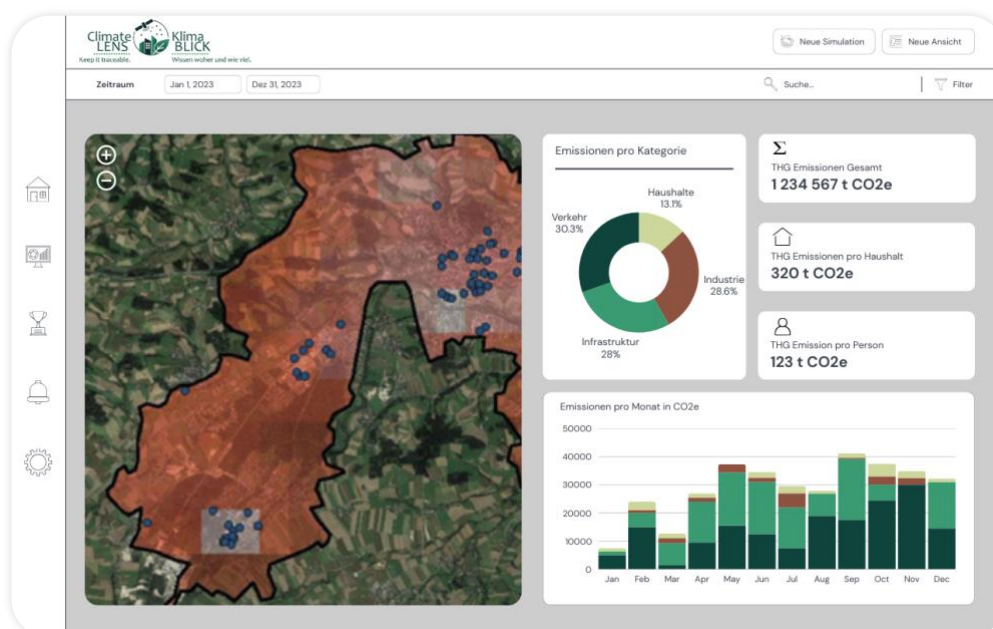


Abbildung 3 - Eine integrierte IT-Lösung

**ClimateLENS | KlimaBLICK** erforscht für Städte somit die Möglichkeit, ihre Klimastrategien auf ein neues Fundament zu stellen: unabhängig, vergleichbar, zukunftsfähig und wissenschaftlich basiert. Es ist ein Angebot, die Komplexität des Klimawandels mit modernen Mitteln zu durchdringen und politische Entscheidungen auf eine verlässliche Datenbasis zu stellen.